

# Schuhe welche sich tragen.

Unsere Schuhe sind bekannt durch die ganze Gegend wegen des überlegenen Stils, guten Passens und ihrer dauerhaften Eigenschaften. Wir haben diesen beneidenswerthen Ruf aufgebaut indem wir ehrliche Schuhe zu ehrlichen Preisen verkauften.

## W. L. Douglas Schuhe.

Die bekannten Douglas Schuhe für Männer sind die zuverlässigsten welche Geld und Erfahrung hervorbringen können. Ein Mann der dieselben einmal getragen hat, wird mit keinen anderen zufrieden sein. In allen Mustern und Materialien \$3.00, 3.50, 5.00.

## Als & Dunn Schuhe

für Frauen, die modischsten und dauerhaftesten Schuhe die hergestellt werden. Sehr hübsch, und auf bequemen Leisten hergestellt vom besten Kid- und Patent-Leder. \$2.25, \$3.00, \$3.50, \$4.00 Einmal versucht, immer gebraucht.

## Schulschuhe

welche irgend etwas auf den Märkte an Dauerhaftigkeit übertreffen. Aus starkem, soliden Leder hergestellt, und außerordentlich leistungsfähig. \$1.75, \$2.00, \$2.50.

# H. H. GLOVER CO.

## GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital \$100,000.00 Ueberschuß und Profite \$85,000.00.

### Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen Anleihen um anderen Bankgeschäfte wird freundlichst erlucht.

2 N Petersen, Präs. J W Thompson, Vice-Präs. G B Bell, Kass J R Alter jr, Kass.

### Unsicherheit in Egypten.

Ägyptische Fälle von Ananiasmus und Brutalität der Eingeborenen.

Aus Kairo schreibt ein Gewährsmann:

Von Zeit zu Zeit ereignen sich in Ägypten Vorfälle, die man in einem Kulturstaat, zu dem sich Ägypten allmählig emporgereicht hat, nicht vermutet. Trotz der großen Segnungen, die England dem Niltal gebracht hat, trotz des Reichthums des Landes und der gesteigerten Intelligenz der Bevölkerung, herrscht heute eine größere Unsicherheit in Ägypten als zuvor. In Kairo und Alexandria gibt es heute viele Gegenden, in die man sich zur Nachtzeit nicht allein hinauswagt. Es wimmelt von Verbrechern und Zufällern; schreies Gefindel lungert in dunklen Gegenden zur Nachtzeit und macht sie unsicher. Der Grund dieser Unsicherheit liegt hauptsächlich an dem vollkommen ungenügenden ausgebildeten Polizeiwesen und an der geringen Vorbeugung gegen Verbrechen. Die englisch-ägyptische Regierung beschäftigt, nimmere Bestimmungen gegen räufällige Verbrechen zu treffen. Sie sollen fortan ausgewiesen werden, und zwar sollen sie einen neuen Wohnsitz, unter Beobachtung durch die Polizei, an einem angebotenen Orte innerhalb Ägyptens erhalten. Die Ausweisung von nicht genehmigen Europäern erfolgt durch deren Konsulate. In Ägypten sind im Laufe des Jahres 1906 nicht weniger als 741 Morde und 392 Mordversuche durch Eingeborene verübt worden. Diese Zahlen sprechen deutlich, wenn man die 11,000,000 betragende Einwohnerzahl erwägt. Auch die Zahl der Vergehen war nicht unbedeutend. Sie betrug 63,853. Man weiß, daß ein Theil der Eingeborenen, unter dem Einfluß der arabischen Presse, den Europäern nicht sehr günstig gesinnt ist. Dieser Theil zeigt oft ungeschämte seine Gefühle gegen die europäischen Mitbürger. Die dortige europäische Presse spricht insbesondere den Wunsch aus, daß die Unterbeamten der Geheimpolizei in Zukunft besser bezahlt werden, denn heute sind sie fast ausschließlich auf Wackelgeld (Zringelgeld) von der Bevölkerung und gerade der unsauberen Hofschick und Zufällerverbrecher, angewiesen, weil ihr Gehalt zum Leben nicht ausreicht.

Ägyptische Fälle von Ananiasmus und

Brutalität sind besonders in letzter Zeit vorgekommen. In Minet-el-Gambh verweigerte der europäische Aufseher der Baumwollentereinsfabrik, ein Grieche, einem Eingeborenen aus bestimmten, sichhaltigen Gründen die Arbeit. Der Eingeborene, der als sehr roh veranlagt bekannt war und früher eine bewaffnete Rotte von 200 Mann in einem ähnlichen Falle zusammengebracht hatte, stürzte mit einer mit Stöcken bewaffneten Bande auf den Aufseher unter den Ruf: „Hier ist der Christenhund; schlägt und tödtet ihn; nieder der Christ!“ Der Aufseher wurde arg zugerichtet. Die herbeigerufene Polizei, sowie der griechische Konsul in Sagassah nahmen den Thatsachbestand auf, und auf Beschwerde der griechischen Gesandtschaft in Kairo hin entsandte das ägyptische Ministerium des Innern zur Untersuchung des Falles einen Beamten nach Minet-el-Gambh. — Nach dem Dorfe Assint kamen zwei Bauern, um einen Esel zu kaufen. Ein Hellsch (Bauer) der gleichfalls den Esel kaufen wollte, nach kurzerhand seine Konkurrenten mit dem Messer nieder. — In Dessuf wurde ein achtjähriges Kind ermordet auf dem Felde aufgefunden; ein Eingeborener hatte es aus Rachsucht getödtet.

### Die Hygiene des Sports.

### Belebung der Muskelthätigkeit, Lungen- und Hautathmung.

Ziele der Athemzüge und Art und Weise des Athmens — Krankheitszeichen — Ueberanstrengung — Einseitig ausbildende und ausgleichende Sports.

Der gemeinsame Vortheil aller Sportbetätigung, Spielbelustigung, besteht darin, daß sie die Athmung in hervorragender Weise anregt und belebt, und zwar sowohl die Hautathmung als die Lungenathmung. Jede Sportübung verlangt Muskelthätigkeit; die Muskelthätigkeit aber läßt Kohlenstoff frei werden, und dieser muß aus dem Körper geschafft werden, was die Ausathmung besorgt. Die Einathmung dagegen führt Sauerstoff dem Körper entgegen, mit dessen Hilfe vermöge der Lungenthätigkeit die Speise zu arteriellem Blut verarbeitet wird. Die Hautathmung hat eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie das Blut von den inneren Organen

weg nach der Hauptperipherie hinführt und überhaupt den peripherischen Theil des Körpers, wie er von den inneren Organen am weitesten entfernt ist, mit arteriellem Blut versorgt, reinigt und den Stoffumsatz beschleunigt.

Für den Zweck der Athmung kommt allein die Tiefe der Athemzüge, nicht aber deren Häufigkeit in Betracht. Dies hat sich ergeben aus den außerordentlich interessanten Experimenten, die der Meisterruderer Koss, zugleich ein erfahrener Physiologe, angestellt hat. Er fand, daß während der Training die Häufigkeit der Athemzüge von 12 pro Minute auf 10 herabsank, während die Tiefe der Athemzüge betriebsmäßig zunahm, daß der Gasaustausch (Sauerstoffaufnahme und Kohlenstoffausatmung) sich um das Zwanzigfache steigerte. Es ist danach einleuchtend, daß die Sportsleute darauf achten müssen, ruhig und tief zu athmen, nicht aber schnell, hastig und oberflächlich. Das Athmen selbst muß möglichst immer durch die Nase erfolgen, denn diese nimmt mit ihren Schleimhäuten die Unreinlichkeiten der Luft in sich auf, die, wenn man durch den Mund athmet, in die Lungen kommen. Außerdem wirkt die Luft, wenn sie direkt Mund und Gaumenwände trifft, austrocknend auf diese und befördert das Durstgefühl. Wer gern durch den Mund athmet, kann daraus schließen, daß seine Gesundheit nicht intakt ist, daß er an Kohlenstoffspannung im Blute oder Sauerstoffmangel leidet; meistens sind in diesem Falle auch die Athemzüge hastig, oberflächlich, athmatisch. Wenn ein gesunder Mensch auf einer Tour oder bei einer angelegten Sportübung anfängt, durch den Mund zu athmen, so kann ihm das als ein Zeichen gelten, daß er anfängt, sich zu überanstrengen, und daß er die Leistung um soviel mindern muß, daß er fähig wird, durch die Nase zu athmen. Am meisten neigen die Menschen beim Schwimmen dazu, durch den Mund zu athmen, weil das Wasser einen Blutdruck bewirkt und auf die Brust drückt. Gerade hier ist es aber wichtig, durch die Nase zu athmen und hierdurch ein ruhiges tiefes Athmen zu bewirken, das seinerseits auf die Herzthätigkeit außerordentlich beruhigend zurückwirkt.

Es gibt Sports, die den Körper einseitig ausbilden, sei es, daß vorzugsweise die Beine (beim Radfahren, Schlittschuhlaufen, beim Tanzen und Dauerlauf, ferner beim Bergsteigen) sei es, daß vorzugsweise die Arme (zum Beispiel beim Speerwerfen, Wurfball, Steinwerfen, Diskuswerfen, Kegeln, Florett- und Rappierfechten) beschäftigt werden. Da heißt es nun, die Einseitigkeit des einen Sports durch einen anderen auszugleichen, und hierzu ist kein Sport so geeignet wie der Schwimmsport, weil er den ganzen Körper ganz und gar harmonisch in allen seinen Gliedern und Organen beschäftigt und beispielsweise der einzige Sport ist, bei dem auch die Fußgelenke Freiheit und Bewegung haben. Neben dem Schwimmen sind es folgende Leibesübungen, die den Körper einigermaßen harmonisch ausbilden: das Golfspiel, die Ballspiele aller Art, das Reckturnen und Barrenturnen, das Reiten am Tau und an der Stange, das Trapezturnen und das Ringen. Einseitiger Weisport kann auf die Dauer ebenso schädlich werden als einseitiger Armsport.

### Einseitige Cremilen.

Bemerkenswerthes Kloster in der Sierra von Cordoba.

### Heilen und Kleidung der Einsiedler. Zeitliches Denkmal Kaiserliches Geschenk. Tagesdienst und Hauptnahrung der Mönche. Suppenvertheilung am Tische.

Unsere der andalusischen Stadt Cordoba, wo noch heute eine Moschee an die Herrschaft der maurischen Kalifen 711 bis 1492 n. Chr. erinnert, in der Sierra von Cordoba befindet sich ein bemerkenswerthes Kloster. Es ist von einer hohen Mauer umgeben, über die nur die dunklen Spitzen der innerhalb des Klostergeländes stehenden Cypressen emporragen. Witten in dem unmaurerten Bezirk steht eine Kirche, und um sie herum liegen die zwölf nach den Namen der Apostel genannten Zellen von Einsiedlern. Eine jede davon ist ein kleines, schmudloses Häuschen aus weißen Mauerwerk, bebedet mit roten Ziegeln und getönt von einem Glodentürmchen. Die Thür ist so niedrig, daß man sich beim Eintreten bücken muß, und über neben dem Eingang ist eine Nische angebracht, woraus uns ein Todenschild angrinst. Fenster gibt es nicht, abgesehen von einem Loch, wodurch kaum eine Rahe schlüpfen könnte und das mit einer Drehschleuse versehen ist. Das Innere ist zumeist in zwei winzige Kämmerlein eingetheilt. Jendwelchen Hausraum gibt es nicht, man müßte denn die mit einem Strohsack und einer wollenen Decke verlebene Holzspitze so nennen, die dem Einsiedler als Schlafstätte dient.

### Genügend vorhanden.

Freund: „Ihr Herr Gemahl besucht also die Vereinskongressen nicht mehr und hat überhaupt die Abendspaziergänge aufgegeben! Dazu gehört eine außerordentliche Willenskraft!“  
Gustav: „Die hab' ich auch reichlich!“

### Das sagt genug.

„Narkotisieren Sie Ihre Patienten vor dem Zahnziehen nicht?“  
Dorfbar: „Nein, die verlieren auch so schon das Bewußtsein.“

Gleich beim Eintritt in das Kloster fällt der Blick des Besuchers auf ein von den Grafen von Torres Cabrera gestiftetes Denkmal, das in der Hauptsache aus einem Kreuz und aus einer Nische mit Schüssel und getrunzenen Todtenbeinen besteht. Darunter steht der Vers: „Wie Du Dich siehst, sah ich mich; wie ich mich jetzt sehe, wirst Du Dich sehen. Alles endet in diesem hier; denke daran und sündige nicht mehr.“ Dieses Denkmal lehnt sich an den Friedhof, auf dem immer ein offenes Grab wartet. Sobald es gefüllt ist, wird daneben ein anderes aufgemauert.

Die Mönche, die diese Einsiedelei bewohnen, tragen als Kleidung einen schweren Kapuzenmantel und Sandalen, wenn sie nicht barfuß gehen. Einige von ihnen sind bartlos, andere haben lange Kapuzenbärte. Die Einfachheit der Tracht und der Zellen zeigt sich auch in der Hauptkirche, die innen und außen ganz schmudlos ist. Inbessen wird hier ein Sessel aufbewahrt, den ein königlicher Mönch hergeschenkt hat, nämlich Karl V., der, nachdem er 1556 als Kaiser des deutschen Reiches abgedant hatte, 1558 im Kloster von Juste sein Leben beschloß.

Für die Mönche des Klosters beginnt der Tagesdienst um 2 Uhr Morgens. Die Glode der Hauptkirche gibt das Zeichen, und die Gloden sämtlicher Zellen antworten. Von 2 bis 4 Uhr betet jeder Einsiedler in seiner Zelle. Nach der Messe geht es an die von den Klosterregeln vorgesehene körperliche Arbeit, die zumeist aus Graben, Pflanzn, Stehen und anderer gärtnerischer Thätigkeit besteht. Um 12 Uhr Mittags wird die Hauptmahlzeit eingenommen, um 9 Uhr Abends begibt man sich zur Ruhe. Die Mahlzeit ist einfach. Sie besteht gewöhnlich aus einer biden Suppe aus Ruchereisen, sowie aus Oliven, die in einer salzigen Brühe schwimmen. Diese frugale Mahlzeit der Eremiten ist aber immer noch reich genug, um manchen armen Teufel anzuloden. Jeden Tag klettern zehn oder zwölf arme Leute den Berg hinauf, um zur Stelle zu sein, wenn die von den Mahlzeiten übrig gebliebene Suppe vertheilt wird. Jeder Bettler kommt mit einem Suppennapf. Der Mönch, dem die Vertheilung der Suppe obliegt, tritt mit einem Kessel und mit einem großen Löffel vor das Thor, die Bettler halten ihre Köpfe hin, und ein jeder von ihnen erhält seinen Antheil.

### Gelungen.



### Was sind denn das für neue Ziel-scheiben? —

„Da hat der Feldwebel sein Bild darauf massen lassen, damit die Kerls besser aufpassen.“

### Praktische Abhilfe.

„Man hört ja Ihre Frau in letzter Zeit gar nicht mehr Klavier spielen!“  
— „Ich habe eine Maus in den Flügel gesperret, und jetzt traut sie sich nicht mehr ihn aufzumachen!“

### Verschiedene junge Koraener, welche für die Union Pacific-Eisenbahn gearbeitet hatten, traten in Kansas und Nebraska in Schulen ein.

### Sichere Mitgift.

„Na, Vati, hast Du schon einen Bräutigam?“ — „Freilich, Herr Graf!“  
Der Treiber Schorsch ist's. Er hat schon viel Schmerzensgeld von Ihnen kriegt!“ — „Wann ist denn die Hochzeit?“ — „Nach den nächsten zwei Treibjagen!“

### Genügend vorhanden.

Freund: „Ihr Herr Gemahl besucht also die Vereinskongressen nicht mehr und hat überhaupt die Abendspaziergänge aufgegeben! Dazu gehört eine außerordentliche Willenskraft!“  
Gustav: „Die hab' ich auch reichlich!“

### Das sagt genug.

„Narkotisieren Sie Ihre Patienten vor dem Zahnziehen nicht?“  
Dorfbar: „Nein, die verlieren auch so schon das Bewußtsein.“

Washington, 6. Jan. In seinem dem Congreß heute unterbreiteten Jahresbericht empfiehlt Kriegsekretär Taft eine bedeutende Aufbesserung des Soldes der Soldaten der Bundesarmee, der Unteroffiziere und auch der höheren Offiziere und die Errichtung eines allgemeinen Dienstcorps, dem die Ausführung vieler Nützlichkeitsarbeiten, die augenblicklich von Soldaten ausgeführt werden müssen, in Zukunft zu übertragen sind. Der Militärdienst sollte so angeordnet werden, daß es nicht zu schwer ist, die nöthige Anzahl von Rekruten zu erhalten. Nach dem Bericht des Kriegsekretärs büßte die reguläre Armee im letzten Jahre 139 Offiziere und 26,310 Gemeine ein; von diesen fielen, obwohl das Jahr ein Friedensjahr war, 14 Offiziere und 358 Gemeine in Gefechten oder starben an Wunden, die sie dort erhalten hatten. Des Weiteren sagt der Kriegsekretär in seinem Bericht, daß er beschloßen habe, einen neuen Posten in Baguio in den Philippinen zu errichten und verlangt eine angemessene Bewilligung zu diesem Zweck. Als ganz besonders wichtig hebt Kriegsekretär Taft die Nothwendigkeit der Errichtung einer ausreichenden Militärärzten bestehenden Körperschaft hervor. Unter den Vorschlägen befindet sich ein Posten von \$6,488,000 für den Bau von Batterien in Manila und der Subig Bai. Die Gesamtsumme der von Herrn Taft unterbreiteten Vorschläge für die verschiedenen Zweige seines Departements ist \$11,582,931 größer als in dem Jahre vorher. Der größte Theil dieser Summe ist für Küstenbefestigungen, \$21,700,000 für die Vereinigten Staaten und \$14,800,000 für die Insel-Bestimmungen. Zum Schluß seines Berichts empfiehlt Kriegsekretär Taft die Bewilligung einer genügenden Summe zur Errichtung eines passenden Denkmals für Edward M. Stanton, bekanntlich zur Zeit des Bürgerkriegs unter Lincoln Kriegsekretär war.

### Washington, 6. Jan. In dem heute bekannt gegebenen Jahresbericht der Commission für zwischenstaatlichen Handel heißt es unter anderem wörtlich folgendermaßen: „Die Eisenbahnleiter und die Geschäftsführer großer Eisenbahn-Gesellschaften haben mit ganz wenigen Ausnahmen das neue Eisenbahngesetz ohne Widerstreben angenommen und zeigen sich bemüht, den darin enthaltenen Bestimmungen nachzukommen. Wir, die Mitglieder der Commission, haben, nie geglaubt, daß Reformen in der Eisenbahnverwaltung ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden können. Wir haben es durchgesehen, daß die Raten reguliert und verschiedene Uebelstände, unter denen das allgemeine Publikum schwer zu leiden hatte, abgestellt wurden. Das amendirte Eisenbahngesetz ist jetzt etwas länger als sechs Monate in Kraft und es hat eine geraume Zeit in Anspruch genommen, um einzelne Bestimmungen des neuen Gesetzes allgemein verständlich zu machen, so daß Versender und auch Beförderer genau wußten, was sie zu thun hatten. Bis zum 4. November 1907 hat die Commission in 105 Fällen Entschreibungen abgegeben, 45 Raten wurden abgewiesen worden und 15 Fälle konnten überhaupt nicht entschieden werden.“ In dem Bericht werden vor allem zwei wichtige Punkte genau besprochen. Der eine bezieht sich auf das Erhöhen der Frachtraten, die, wie in dem Bericht mit ganz besonderer Betonung hervorgehoben wird, von den Mitgliedern der Commission nicht verhütet werden kann. Der andere Punkt behandelt die in der letzten Zeit ganz besonders häufig vorkommenden Eisenbahnunfälle, die augenblicklich zum Gegenstand einer von der Bundesregierung eingeleiteten Untersuchung gemacht worden sind. Betreffs der Erhöhung von Raten wird in dem Bericht der Vorschlag gemacht, daß der Commission die Machtbefugniß erteilt werde, in einem Falle, wo die Raten erhöht sind und dagegen Klage geführt wird, die Durchführung der beschloßenen Erhöhung so lange zu suspendiren, bis der Fall nach einem sorgfältigen Verhör der Vertreter beider Parteien entschieden werden kann. Mit Bezug auf die Annappehung von Eisenbahnwagen zur Beförderung von Fracht, die sich hier und da in recht empfindlicher Weise

## Besserer Sold.

### Taft empfiehlt ihn für die Bundes-Armee.

### Zwei Jahresberichte.

In dem Jahresbericht der Commission für zwischenstaatlichen Handel wird empfohlen, daß der Commission die Machtbefugniß erteilt werde, in Fällen von Raten-erhöhung eine genaue Untersuchung anzustellen und die Raten den Umständen gemäß zu reguliren. Eisenbahnen haben mit der kommerziellen Entwicklung des Landes nicht gleichen Schritt gehalten. — Daher der Mangel an Frachtwaggons.

Washington, 6. Jan. Durch den Flottensekretär hat Präsident Roosevelt seine Seite in der Controverse mit Rear-Admiral Brownson in zwei Briefen bekannt gegeben, in denen er sagt, daß Brownson's Resignation tadellos, nützlich und vollständig unpassend gewesen sei. Sie sei, wie der Präsident des Weiteren erklärt, eine Folge verletzter Eitelkeit und ein Zeichen von Treulosigkeit gewesen. Mit Bezug auf die an dem Bau unserer Schlachtschiffe geübten Kritik sagt der Präsident, daß die Vorgänger ihre Informationen wahrscheinlich von Flottenoffizieren erhalten hätten, die für ihr Betragen mindestens einen schweren Tadel verdienen. Als Rear-Admiral Brownson auf die Schreiben Roosevelt's aufmerksam gemacht wurde, erklärte er, daß er nichts zu sagen habe. Er hat sich, seitdem er von dem Posten eines Chefs des Navigationsbureaus zurückgetreten ist, stets geweigert, auch nur eine Silbe über die Angelegenheit zu sagen. In Begleitung eines Freundes besah sich Brownson gestern Abend nach Süd-Carolina auf die Enten Jagd.

Washington, 6. Jan. In seinem dem Congreß heute unterbreiteten Jahresbericht empfiehlt Kriegsekretär Taft eine bedeutende Aufbesserung des Soldes der Soldaten der Bundesarmee, der Unteroffiziere und auch der höheren Offiziere und die Errichtung eines allgemeinen Dienstcorps, dem die Ausführung vieler Nützlichkeitsarbeiten, die augenblicklich von Soldaten ausgeführt werden müssen, in Zukunft zu übertragen sind. Der Militärdienst sollte so angeordnet werden, daß es nicht zu schwer ist, die nöthige Anzahl von Rekruten zu erhalten. Nach dem Bericht des Kriegsekretärs büßte die reguläre Armee im letzten Jahre 139 Offiziere und 26,310 Gemeine ein; von diesen fielen, obwohl das Jahr ein Friedensjahr war, 14 Offiziere und 358 Gemeine in Gefechten oder starben an Wunden, die sie dort erhalten hatten. Des Weiteren sagt der Kriegsekretär in seinem Bericht, daß er beschloßen habe, einen neuen Posten in Baguio in den Philippinen zu errichten und verlangt eine angemessene Bewilligung zu diesem Zweck. Als ganz besonders wichtig hebt Kriegsekretär Taft die Nothwendigkeit der Errichtung einer ausreichenden Militärärzten bestehenden Körperschaft hervor. Unter den Vorschlägen befindet sich ein Posten von \$6,488,000 für den Bau von Batterien in Manila und der Subig Bai. Die Gesamtsumme der von Herrn Taft unterbreiteten Vorschläge für die verschiedenen Zweige seines Departements ist \$11,582,931 größer als in dem Jahre vorher. Der größte Theil dieser Summe ist für Küstenbefestigungen, \$21,700,000 für die Vereinigten Staaten und \$14,800,000 für die Insel-Bestimmungen. Zum Schluß seines Berichts empfiehlt Kriegsekretär Taft die Bewilligung einer genügenden Summe zur Errichtung eines passenden Denkmals für Edward M. Stanton, bekanntlich zur Zeit des Bürgerkriegs unter Lincoln Kriegsekretär war.

## Roosevelt's Schreiben.

### Seine Seite in der Controverse und Rear-Admiral Brownson.

### Sehr scharf getadelt.

Washington, 6. Jan. Durch den Flottensekretär hat Präsident Roosevelt seine Seite in der Controverse mit Rear-Admiral Brownson in zwei Briefen bekannt gegeben, in denen er sagt, daß Brownson's Resignation tadellos, nützlich und vollständig unpassend gewesen sei. Sie sei, wie der Präsident des Weiteren erklärt, eine Folge verletzter Eitelkeit und ein Zeichen von Treulosigkeit gewesen. Mit Bezug auf die an dem Bau unserer Schlachtschiffe geübten Kritik sagt der Präsident, daß die Vorgänger ihre Informationen wahrscheinlich von Flottenoffizieren erhalten hätten, die für ihr Betragen mindestens einen schweren Tadel verdienen. Als Rear-Admiral Brownson auf die Schreiben Roosevelt's aufmerksam gemacht wurde, erklärte er, daß er nichts zu sagen habe. Er hat sich, seitdem er von dem Posten eines Chefs des Navigationsbureaus zurückgetreten ist, stets geweigert, auch nur eine Silbe über die Angelegenheit zu sagen. In Begleitung eines Freundes besah sich Brownson gestern Abend nach Süd-Carolina auf die Enten Jagd.

## Wichtige Erfindung.

### Die neue Betriebskraft des New Yorker Hudson Maxim.

### Neunt es „Motorite“.

New York, 6. Jan. Hudson Maxim, ein hier allgemein bekannter Erfinder, hat das Publikum mit der Ankündigung übertraft, daß es ihm gelungen sei, eine neue Betriebskraft, die er „Motorite“ nennt, zu entdecken, u. die, wie er mit Bestimmtheit behauptet, die ganze Schifffahrt revolutioniren wird. Vor allen Dingen wird sich „Motorite“ für Torpedoboote eignen, da es diese mit so wunderbarer Schnelligkeit durchs Wasser zu treiben imstande ist. Maxims neues Torpedoboot, das vollständig unter Wasser geht, erreicht, wie der Erfinder sagt, eine Schnelligkeit von 55 bis 60 Meilen per Stunde. „Motorite“ ist eine Verbindung gewisser, furchtbar wirkender Explosivstoffe. Maxim ist sogar der Ansicht, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis das von ihm erfundene „Motorite“ auf allen atlantischen und anderen Dampfern benutzt werden wird.

## Ermordete seine Gattin.

### Sohn des städtischen Controllers in der Ortsgast Gaston.

Gaston, Pa., 6. Jan. Frank Smith, ein Sohn des städtischen Controllers Chester Smith, ermordete gestern seine Gattin und machte dann einen Selbstmordversuch. Beide Ehegatten lebten von einander getrennt. Gestern schlich Smith sich in das Zimmer seiner Frau und erschlug sie mit einem großen Vorlegemesser. Er lief dann hinaus und schrie laut, daß er seine Gattin, die er der ehelichen Untreue beschuldigte, ermordet habe, worauf er Hand an sich selbst legte und sich schlammere Verletzungen beibrachte, die nach der Ansicht des Arztes nicht gerade abfolnt lebensgefährlich sind.

## Sechste Großstadt.

### Einwohnerzahl von Wien hat zweite Million überschritten.

Wien, 6. Jan. Die Einwohnerzahl der Stadt Wien hat zu Neujahr die zweite Million überschritten. Damit ist Wien zur sechshundertsten Stadt der Welt aufgerückt. Das Wachstum ist ein bedeutendes, da die Bevölkerung im Jahre 1900 noch rund 1,650,000 betrug. Entsprechend der Zunahme der Seelenzahl geht aber auch das städtische Budget in die Höhe. Die Stadt braucht für die nächsten sechs Jahre Anleihen in der Höhe von 300,000,000 Kronen für die neue Wasserleitung, die Verstaatlichung der Elektrizitätswerke, Straßenbahnen und den Ankauf eines Wald- und Wiesensäckels im Weichbilde Wiens.

— Nach einer langen Krankheit starb heute im hohen Alter von 31 Jahren in Chicago John F. Fanning, ein bekannter Eisenbahncontractor.